

# 3. Sonntag im Jahreskreis

# „Sonntag des Wortes“

23. Jänner 2022



# Sonntagsblatt der Pfarre Eferding

# Einleitende Gedanken

Wir befinden uns in der Gebetswoche für die Einheit der Christen. Gestern am Abend haben wir hier in der Pfarrkirche gemeinsam mit der evangelischen Gemeinde einen ökumenischen Gottesdienst gefeiert. Christus eint uns und die Bibel ist die Grundlage des christlichen Glaubens. Wir feiern den heutigen Sonntag auch als Sonntag des Wortes Gottes. Papst Franziskus schreibt dazu: "Jesus Christus klopft durch die Heilige Schrift an unsere Tür; wenn wir zuhören und die Tür des Geistes und des Herzens öffnen, dann tritt er in unser Leben ein und bleibt bei uns."

Wir sind zusammengekommen, um Gottes Wort zu hören und seine Nähe zu erfahren. Wir dürfen in dieser Feier alles, was uns heute, hier und jetzt, bewegt vor Gott bringen und uns erneut seiner Liebe anvertrauen.

## Kyrie

Jesus Christus, du hast die Herzen der Menschen durch deine Worte berührt.

**Herr, erbarme dich**

Jesus Christus, dein Wort ist das Licht auf unseren Wegen.

**Christus, erbarme dich**

Jesus Christus, du bist das lebendige Wort Gottes.

**Herr, erbarme dich.**

## Tagesgebet

Guter Gott,

du liebst uns und kennst unsere tiefste Sehnsucht nach Ganzheit.

Du hast Worte des Lebens und der Hoffnung.

Öffne unsere Ohren und unsere Herzen für deine Stimme.

Sprich uns Worte zu, die unser Herz wärmen,  
die uns Freude und Heil schenken.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Amen.

# 1. Lesung

## Neh 8,2-4a.5-6.8-10

### **Lesung aus dem Buch Nehemía.**

In jenen Tagen brachte der Priester Esra die Weisung vor die Versammlung, Männer und Frauen und überhaupt alle, die schon mit Verstand zuhören konnten. Vom frühen Morgen bis zum Mittag las Esra auf dem Platz vor dem Wassertor den Männern und Frauen und denen, die es verstehen konnten, daraus vor. Das ganze Volk lauschte auf das Buch der Weisung. Der Schriftgelehrte Esra stand auf einer Kanzel aus Holz, die man eigens dafür errichtet hatte.

[Neben ihm standen rechts Mattitja, Schema, Anaja, Urija, Hilkija und Maaseja, und links Pedaja, Mischaël, Malkija, Haschum, Haschbaddana, Secharja und Meschullam.]

Esra öffnete das Buch vor aller Augen; denn er stand höher als das versammelte Volk. Als er das Buch aufschlug, erhoben sich alle.

Dann pries Esra den Herrn, den großen Gott; darauf antworteten alle mit erhobenen Händen: Amen, amen! Sie verneigten sich, warfen sich vor dem HERRN nieder, mit dem Gesicht zur Erde.

[Jeschua, Bani, Scherebja, Jamin, Akkub, Schabbetai, Hodija, Maaseja, Kelita, Asarja, Josabad, Hanan und Pelaja, die Leviten, erklärten dem Volk die Weisung; die Leute blieben auf ihrem Platz.]

Man las aus dem Buch, der Weisung Gottes, in Abschnitten vor und gab dazu Erklärungen, sodass die Leute das Vorgelesene verstehen konnten. Nehemía, das ist Hattirscháta, der Priester und Schriftgelehrte Esra und die Leviten, die das Volk unterwiesen, sagten dann zum ganzen Volk: Heute ist ein heiliger Tag zu Ehren des Herrn, eures Gottes. Seid nicht traurig und weint nicht! Alle Leute weinten nämlich, als sie die Worte der Weisung hörten. Dann sagte er zu ihnen: Nun geht, haltet ein festliches Mahl und trinkt süßen Wein! Schickt auch denen etwas, die selbst nichts haben; denn heute ist ein heiliger Tag zur Ehre unseres Herrn. Macht euch keine Sorgen; denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.

**Wort des lebendigen Gottes.**

**A: Dank sei Gott.**

## 2. Lesung

1 Kor 12,12-31a

### **Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.**

Schwestern und Brüder!

Wie der Leib einer ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus. Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt. Auch der Leib besteht nicht nur aus einem Glied, sondern aus vielen Gliedern. Wenn der Fuß sagt: Ich bin keine Hand, ich gehöre nicht zum Leib!, so gehört er doch zum Leib. Und wenn das Ohr sagt: Ich bin kein Auge, ich gehöre nicht zum Leib!, so gehört es doch zum Leib. Wenn der ganze Leib nur Auge wäre, wo bliebe dann das Gehör? Wenn er nur Gehör wäre, wo bliebe dann der Geruchssinn? Nun aber hat Gott jedes einzelne Glied so in den Leib eingefügt, wie es seiner Absicht entsprach. Wären alle zusammen nur ein Glied, wo bliebe dann der Leib? So aber gibt es viele Glieder und doch nur einen Leib. Das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich brauche dich nicht. Der Kopf wiederum kann nicht zu den Füßen sagen: Ich brauche euch nicht. Im Gegenteil, gerade die schwächer scheinenden Glieder des Leibes sind unentbehrlich.

Denen, die wir für weniger edel ansehen, erweisen wir umso mehr Ehre und unseren weniger anständigen Gliedern begegnen wir mit umso mehr Anstand, während die anständigen das nicht nötig haben. Gott aber hat den Leib so zusammengefügt, dass er dem benachteiligten Glied umso mehr Ehre zukommen ließ, damit im Leib kein Zwiespalt entstehe, sondern alle Glieder einträchtig füreinander sorgen. Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit; wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle Glieder mit. Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm. So hat Gott in der Kirche die einen erstens als Apostel eingesetzt, zweitens als Propheten, drittens als Lehrer; ferner verlieh er die Kraft, Machttaten zu wirken, sodann die Gaben, Krankheiten zu heilen, zu helfen, zu leiten, endlich die verschiedenen Arten von Zungenrede. Sind etwa alle Apostel, alle Propheten, alle Lehrer? Haben alle die Kraft, Machttaten zu wirken? Besitzen alle die Gabe, Krankheiten zu heilen? Reden alle in Zungen? Können alle übersetzen?

**Wort des lebendigen Gottes.**

**A: Dank sei Gott.**

# Evangelium

Lk 1,1-4; 4,14-21

## Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Schon viele haben es unternommen, eine Erzählung über die Ereignisse abzufassen, die sich unter uns erfüllt haben. Dabei hielten sie sich an die Überlieferung derer, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes waren. Nun habe auch ich mich entschlossen, nachdem ich allem von Beginn an sorgfältig nachgegangen bin, es für dich, hochverehrter Theóphilus, der Reihe nach aufzuschreiben. So kannst du dich von der Zuverlässigkeit der Lehre überzeugen, in der du unterwiesen wurdest. In jener Zeit kehrte Jesus, erfüllt von der Kraft des Geistes, nach Galiläa zurück. Und die Kunde von ihm verbreitete sich in der ganzen Gegend. Er lehrte in den Synagogen und wurde von allen gepriesen.

So kam er auch nach Nazaret, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um vorzulesen, reichte man ihm die Buchrolle des Propheten Jesája. Er öffnete sie und fand die Stelle, wo geschrieben steht: Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn er hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe. Dann schloss er die Buchrolle, gab sie dem Synagogendiener und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. Da begann er, ihnen darzulegen: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.

**Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.**

**A: Lob sei dir, Christus.**

# Predigtgedanken

von PAss Mag. Andrea Peherstorfer

Wissen Sie, wie groß Ihr Wortschatz ist? Wie viele Wörter kennen und verwenden Sie in ihrem alltäglichen Leben? Was schätzen Sie? Ich habe nachgeschaut, „gegoogelt“: Und kann Ihnen sagen: Ein Erwachsener kennt im Schnitt rund 40.000 Wörter. Diese Wörter sind in unserem Gedächtnis, in einem individuellen, mentalen Lexikon hinterlegt und miteinander verknüpft. Bildlich kann man sich das auch wie eine Bibliothek im Gehirn vorstellen, in der die eigenen Bücher nach einem bestimmten Prinzip geordnet sind. Die Struktur dieses individuellen Lexikons im Gehirn wird durch unsere Erfahrungen bestimmt. Wörter mit ähnlichen Bedeutungen werden einander zugeordnet.

Wesentlich im Leben und im Kontakt mit unseren Mitmenschen ist aber, wie wir diese „unsere Wörter“ verwenden und wie wir sie hören. Worte sind kraftvoll. Sie können uns je nach Wortwahl und Verwendung der Sprechenden und persönlicher Verfassung von uns Hörenden hinunterziehen oder uns auch aufrichten und motivieren.

Wertvoll sind Worte, die wir uns in gegenseitiger Wertschätzung schenken. Wertvoll sind uns zugesprochene Worte, die uns berühren, uns heilen, unser Herz wärmen und uns Freude und Heil schenken.

Der heutige Sonntag des Wortes Gottes lädt uns ein, auf unsere Beziehung zur Bibel zu blicken. Unsere Heilige Schrift schenkt uns aufbauende und heilende Worte.

Wie hören verschiedene Menschen und auch wir das Wort Gottes? Bei der heutigen Lesung aus dem Alten Testament bei Nehemia wird ein großer Wortgottesdienst gefeiert. Das Volk Israel hört die Worte der Weisung, des Gesetzes. Für die Israeliten ist diese Lesung nicht langweilig oder ermüdend, sondern das Wort schenkt ihnen Hilfe, Halt und Hoffnung für ihre Zukunft und für ihr Leben. Am Ende heißt es: Heute ist ein heiliger Tag zur Ehre Gottes. Macht euch keine Sorgen, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke. Das Wort, das von Gott kommt schenkt uns Frieden, Kraft und Heil.

Auch der Evangelist Lukas hat Worte für uns, deren sorgfältige Recherche und Zuverlässigkeit, in der christlichen Lehre und im Glauben an Jesus Christus, ihm sehr wichtig sind. Er schildert das erste öffentliche Auftreten Jesu in der Synagoge von Nazaret. Der Wanderprediger, der in Galiläa unterwegs ist, ist schon in aller Munde und viele Worte werden über ihn gewechselt, von wundersamen Taten ist da die Rede. Dieser Jesus soll ein Mann sein, der mit der Kraft des Geistes Gottes erfüllt ist. Ihm eilt schon ein Ruf voraus und die Bewohner des Gebietes sind gespannt auf ihn.

Und Jesus kommt nach Nazaret, wo er aufgewachsen ist.

Er geht wie üblich am Sabbat in die Synagoge und liest beim Sabbatgottesdienst aus der Thora vor. „Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt“. Und dann sagt er das eine Wort, das alles verändert: „*Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt erfüllt.*“ Jesus präsentiert sich damit als der Messias, der von Gott gesandte und gesalbte Bote.

Das jüdische Volk kennt die Worte der Schrift, die Worte des Propheten Jesaja und wartet seit Jahrhunderten auf den Messias, auf denjenigen, der Befreiung bringen soll aus ungerechten Situationen und Unterdrückung, auf denjenigen, der alles heil machen wird.

Und Jesus, der Sohn des Zimmermanns, verknüpft dies alles mit seiner Person. Er selber ist der Grund, warum die verheiße Heilszeit anbricht. Heute wird sie Wirklichkeit, sagt er. Dieser Anspruch, in göttlicher Vollmacht zu handeln, erstaunt die Leute und empört sie auch.

Am nächsten Sonntag werden wir hören wie es weiter geht.

Heute aber lassen wir uns ein auf das Schriftwort, das in Erfüllung gegangen ist. Wenn wir heute Liturgie feiern, ist Jesus auch an uns tätig. Das Gnadenjahr soll sich auch in unsere Geschichte mehr einbringen und in die Geschichte der Welt, damit sie verwandelt wird. Jesus zeigt uns in seinen Wörtern, wie er sich selber versteht. Er verkündet den Armen eine gute Nachricht, den Gefangenen die Entlassung, den Blinden das Augenlicht und den Zerschlagenen die Freiheit. Er will das Heil Gottes bringen. Jesus spricht heilende Worte, damit die krankmachenden Worte in uns an Macht verlieren und verwandelt werden.

Und Jesus zeigt uns auch sein Gottesbild auf: Er sagt mit anderen Worten: Der Gott, der mich geschickt hat, ist ein Gott, der ein Herz hat für alle, vor allem aber für jene, denen es schlecht geht. Er ist ein Gott, der sich um die Schwächsten kümmert, um die, die verwundet oder in irgendeiner Form gefangen sind. Er ist ein Gott, der uns liebt und aufrichtet.

Als Christinnen und Christen sind wir aufgerufen unser Christsein zu leben. Jesu Programm stellt auch für uns heute einen Auftrag in seiner Nachfolge dar. Wir sind gesalbt und gesendet in der Taufe und in der Firmung. Wir dürfen in der Kraft des Geistes Gottes unterwegs sein und uns nicht nur durch die heilenden Worte der Lesungen des heutigen Sonntags selber motivieren und aufrichten lassen, sondern diese Wärme, Freude und Heil schenkenden Worte auch an unsere Mitmenschen weitergeben.

# Fürbitten

Jesus Christus, du bringst den Armen eine gute Nachricht, den Verwundeten die Freiheit und verkündest die Barmherzigkeit Gottes.

Dich bitten wir:

- Für die Mächtigen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kirche: Öffne ihre Herzen für die Nöte der Menschen, damit sie kluge und barmherzige Entscheidungen treffen.

**Wir bitten dich, erhöre uns.**

- Für die christlichen Gemeinschaften auf der ganzen Welt: Bewahre die Vielfalt ihrer Gottesdienste und ihrer Tradition, besonders dort, wo die Präsenz und das Überleben von Christinnen und Christen durch Gewalt und Unterdrückung gefährdet sind.

**Wir bitten dich, erhöre uns.**

- Für alle, die in Not und Trauer, Unfreiheit, Angst und Krankheit leben: Stärke sie durch deine Liebe und schicke ihnen Menschen, die deine Liebe verwirklichen.

**Wir bitten dich, erhöre uns.**

- Für uns, die wir hier versammelt sind: Hilf uns, aus deinem Wort zu leben, damit alle, die in Not leben, auf unseren Beistand zählen können.

**Wir bitten dich, erhöre uns.**

- Für unsere Verstorbenen: dass sie dich und dein Wort in seiner ganzen Liebe und Fülle erfahren.

**Wir bitten dich, erhöre uns.**

Dein Wort, Gott, schafft Leben und befreit.

Auf dich vertrauen wir und dir danken wir,  
heute und alle Tage unseres Lebens.

Amen.

## Schlussgebet

Gott,  
wir haben uns heute versammelt, um dein Wort zu hören und das Brot des Lebens zu empfangen. Wir danken dir für die Gemeinschaft mit dir und untereinander. Schenke uns den Mut, dein stärkendes Wort in unserem Leben wirksam werden zu lassen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Amen.

## Segensbitte

Gott,  
segne unsere Ohren, damit wir deinem Wort an uns lauschen können.  
Gott, segne unsere Herzen, damit wir dein Wort aufnehmen können  
und uns verändern lassen durch dich.  
Gott, segne unsere Hände, damit wir dein Wort wirksam machen  
in dieser Welt.  
Dazu segne uns Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.  
Amen.

Den Armen eine gute Nachricht bringen,  
den Gefangenen die Entlassung verkünden,  
den Blinden das Augenlicht schenken  
und die Zerschlagenen in Freiheit setzen.  
Ein Gnadenjahr des Herrn ausrufen.

Ein hoher Anspruch,  
den Jesus an seine Verkündigung stellt,  
die er erfüllt  
mit Wort und Tat.

Ein Gnadenjahr des Herrn erleben  
heißt für die Menschen  
wieder hören und sehen können,  
wieder gehen und in Gemeinschaft sein können.

Lebendig und vielfältig,  
facettenreich und unmittelbar,  
still und offen  
den eigenen Weg zu Gott finden.

© Reinhard Röhrner

#### **Impressum**

**Herausgeberin:** Röm. Kath. Pfarre Eferding

**Titelbild:** Photo by Sven Brandsma on unsplash.com

**Texte (wenn nicht anders angegeben):** Mag. Andrea Peherstorfer

**Gebete u. Bibeltexte:** Vom Tag, Lektionar 2020